

Der Traum von Nebukadnezar

Daniel (1)

Predigt von Pfr. Dominik Reifler, Daniel 2,26-44
gehalten am 19. Januar 2025



26 Daraufhin sprach der König zu Daniel, dessen Name Beltschazzar war: Bist du imstande, mir den Traum, den ich hatte, zu eröffnen und auch seine Deutung? 27 Daraufhin sprach Daniel vor dem König: Keine Weisen, Zauberer, Magier oder Seher können dem König das Geheimnis kundtun, nach dem der König fragt. 28 Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse enthüllt, und er hat den König Nebukadnezar wissen lassen, was am Ende der Tage sein wird. Dein Traum und was du auf deinem Lager in deinem Kopf geschaut hast, ist dies: 29 Dir, König, sind auf deinem Lager Gedanken aufgestiegen über das, was künftig sein wird. Und der die Geheimnisse enthüllt, hat dich wissen lassen, was sein wird. 30 Mir aber ist dieses Geheimnis nicht durch Weisheit, die ich allem Lebenden voraus hätte, enthüllt worden, sondern damit man dem König die Deutung eröffnet und du die Gedanken in deinem Herzen verstehst. 31 Du, König, hattest eine Schauung, und sieh: Ein sehr grosses Standbild! Dieses Standbild war gewaltig und sein Glanz ausserordentlich; es stand vor dir, und furchterregend war sein Anblick. 32 Dieses Standbild - sein Kopf aus gediegenem Gold, seine Brust und seine Arme aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Bronze, 33 seine Schenkel aus Eisen, seine Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton. 34 Das hast du geschaut; da löste sich ein Stein, nicht durch Menschenhand, und traf das Standbild, seine Füße aus Eisen und aus Ton, und zermalmte sie. 35 Da (Im Nu) waren das Eisen, der Ton, die Bronze, das Silber und das Gold auf einen Schlag zermalmt, und sie waren wie die Spreu auf den Tennen im Sommer, und der Wind trug sie fort, und es fand sich keine Spur mehr von ihnen. Der Stein aber, der das Standbild zerschlagen hatte, wurde zu einem gewaltigen Felsen und bedeckte die ganze Erde. 36 Das ist der Traum, und seine Deutung werden wir vor dem König darlegen. 37 Du, König, König der Könige, der dir der Gott des Himmels die Königsherrschaft, die Macht, die Stärke und die Ehre gegeben hat 38 - und in deine Hand hat er die Menschen gegeben, wo immer sie wohnen, die Tiere des Feldes und die Vögel des Himmels, und über sie alle hat er dich zum Herrscher gemacht -, der Kopf aus Gold, das bist du! 39 Und nach dir wird ein anderes Königreich erstehen, geringer als das deine, und ein drittes Königreich, ein anderes, aus Bronze, das über die ganze Erde herrschen wird. 40 Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen, denn Eisen zermalmt und zertrümmert alles, und wie Eisen, das alles zerschmettert, wird es zermalmen und zerschmettern. 41 Und dass du die Füße und die Zehen teils aus Ton vom Töpfer und teils aus Eisen geschaut hast: Es wird ein geteiltes Königreich sein. Und es wird etwas an sich haben von der Härte des Eisens, denn, wie du es geschaut hast, war das Eisen mit Tonerde gemischt. 42 Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: Einerseits wird die Königsherrschaft stark und andererseits wird sie zerbrechlich sein. 43 Dass du das Eisen vermischt mit Tonerde geschaut hast: Sie vermischen sich untereinander durch menschliche Nachkommenschaft, und doch wird keiner am anderen haften bleiben, so wie sich das Eisen nicht mit dem Ton vermischt. 44 Und in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich erstehen lassen für immer, es wird nicht untergehen, und das Königtum wird keinem anderen Volk überlassen werden. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und ihnen ein Ende bereiten, selbst aber wird es Bestand haben bis in alle Ewigkeit. Dan. 2,26-44

Wir beginnen heute mit der ersten Serie zum Thema Endzeit oder wie wir es auch nennen können: Die Zukunft der Kirche und der Welt.

Wenn wir in die Bibel schauen, dann wissen wir: Jesus wird wiederkommen. Wir lesen etwa in Apg. 1,11 folgendes, als Engel zu den verdutzten Jüngern kamen, die soeben ihren Meister in den Himmel haben auffahren sehen: *Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen.*

Und es wurde und es wird immer noch viel spekuliert, wann dieses Ende und wann die Wiederkunft von Jesus genau sein wird. Zum Beispiel habe Papst Silvester II. verkündet, dass um Mitternacht des 31. Dezember 999 die Welt untergehen würde. In der christlichen Welt sei

eine Massenhysterie ausgebrochen. Als sich die Erde am nächsten Tag noch immer drehte, behauptete der Papst, nur seine Gebete hätten den drohenden Weltuntergang verhindert. Dies sei aber, so sind sich Historiker einig, eine «legendenhafte Ausschmückung» und entspreche nicht der Wahrheit, habe doch damals nur eine Elite überhaupt einen Kalender besessen. Diese Legende zeigt aber, dass sich Menschen schon immer Gedanken, um nicht Spekulationen zu sagen, gemacht haben um das Ende der Welt. Und durchaus nicht nur Gläubige, sondern auch Wissenschaftler, wie z.B. Johannes Stöffler, seines Zeichens Astronom, Mathematiker, Astrologe und auch Pfarrer. Er nahm eine seltene Planetenkonstellation wahr, in welchem sich alle Planeten sowie Sonne und Mond im Sternzeichen des Fisches befänden. Aber - auch am 20. Februar 1524 ging die Welt nicht unter.

1999 wurde es ebenfalls unruhig, weil man nicht wusste, was die Jahrtausendwende für die Computersysteme auf der ganzen Welt bewirken würde, ob etwa Rechnungssysteme abstürzten und auf Grund dessen Flugzeugabstürze geschähen, oder kritische Infrastruktur nicht mehr richtig funktionierte, oder eine Weltwirtschaftskrise aufgrund einer Börsenturbulenz entstehen könnte.

Im Jahr 2012 war wiederum ein Weltuntergang angekündigt, da der Maya-Kalender dann fertig sei. Ein Fund von Forschenden war aber auf einen noch älteren Maya-Kalender gestossen, der den möglichen Weltuntergang nochmals um 1577 Jahre nach dem Jahr 2012 hinausschiebt. Verleugnen oder Spekulieren ist also nicht angesagt. Aber trotzdem gibt es Anhaltspunkte. Hier in unserem ersten Text, im Buch Daniel, begegnen wir einer faszinierenden Schau mit Nebukadnezars Traum und Daniels Auslegung.

1. Gott offenbart Menschen die Zukunft

Gleich drei bemerkenswerte Tatsachen stehen am Anfang dieser Erzählung von Nebukadnezars Traum. Wir überlesen sie gerne!

1. Gott offenbart die Zukunft einem ausgemachten Heiden.

Nebukadnezar war wohl einer der okkultesten Könige im Alten Testament. Und Gott offenbarte ihm nicht nur ein kleines Bisschen der Zukunft, sondern er bekommt eine Gesamtschau erstreckt in diesem Traum, die sich bis in die Gegenwart.

Also Gott schenkt nicht nur Christen Träume, sondern auch Menschen, die sich (mindestens zu jenem Zeitpunkt bei Nebukadnezar) einen Deut um den dreieinigen Gott kümmern!!

Hand aufs Herz: Wenn ein Mensch uns von einem Traum erzählt, von dem wir wissen, dass er Gott ablehnt, wie hoch wäre die Wahrscheinlichkeit, dass wir bei einem solchen Traum auf eine Offenbarung Gottes tippten?

Also Freunde, lasst uns unser Denken erweitern – denn Gott tut das offensichtlich!

2. und 3. Traum und Deutung an Daniel

Das Zweite ist, dass Gott Daniel nicht etwa nur die präzise Auslegung dieses Traums schenkte, sondern bis ins kleinste Detail genau den Traum, den Nebukadnezar geträumt hatte.

Auch im Neuen Testament hatten Menschen wichtige Offenbarungen.

Jesus sah immer wieder klar, was in Menschen vorging, sprach sie darauf an und das bewirkte letztlich, dass sie sich radikal veränderten. Und das ging beispielsweise auch bei Paulus weiter, der vom Heiligen Geist geführt wurde, z.B. durch einen Traum, wohin er gehen sollte, um das Evangelium zu verkünden. Dann lesen wir von den Gaben des Heiligen Geistes an mehreren Stellen im Neuen Testament und dass wir sie anstreben sollen.

Frage: Was wäre alles möglich, wenn wir alle nur annähernd so zu hören begännen und dieses Wissen von Gott zum Wohlergehen unserer Nächsten einsetzen würden?

2. Auftrag, Charakter und Rolle Daniels

Bevor wir nun zu den vier, oder je nach Auslegung mehr Weltreichen kommen, die der babylonische König in seinem Traum sah, noch zur Person von Daniel selber.

Zuerst zu seinem Charakter: Daniel ist **mutig!**

Führen wir uns kurz die Situation vor Augen: Nebukadnezar ordnete an, alle Weisen seines Hofes umzubringen, wenn sie ihm den Traum und dessen Auslegung nicht sagen könnten.

Daniel, als sehr junger Erwachsener getraut sich des Königs Befehl in Frage zu stellen. Er argumentiert, dass das, was er verlangt, ja niemand kann! Dann riskiert er sein eigenes Leben, da er zur Zeit seiner Offenbarung, und bis sie Nebukadnezar bestätigte, ja noch nicht wusste, ob er richtig lag! Und: Er verkündete dem amtierenden König in der Auslegung des Traumes das Ende seiner Herrscherdynastie an. Das war zu der Zeit, wo man einen König mit der Floskel „ewig lebe der König“ anredete, doch sehr ... direkt.

Weiter sagte er ihm, indem er die Formulierung «Gott im Himmel, der Geheimnisse enthüllt» wählt, dass sich der Gott des Himmels von allen anderen Göttern unterscheidet und oben an ihnen ist! Also nicht etwa der Gott «Marduk», den Nebukadnezar bei seiner Thronbesteigung anrief, oder den Kriegsgott «Gula», den er zwecks Niederwerfung der Feinde anrief, sondern der himmlische Gott sei der wahre Gott! Da galt für Nebukadnezar dies erst einmal zu schlucken.

Dann war Daniel auch **bescheiden** und **demütig**:

Stellt euch dieses Gefühl vor, wenn man den ganzen Traum eins zu eins bekommt, den jemand anders hat und auch noch die Auslegung dazu. Regt sich da nicht etwas Stolz oder Triumph? Nicht so bei Daniel. Er sagte: *Mir aber ist dieses Geheimnis nicht durch Weisheit, die ich allem Lebenden voraushätte, enthüllt worden, sondern damit man dem König die Deutung eröffnet und du die Gedanken in deinem Herzen verstehst.* Dan. 2,30

Er hatte damals schon begriffen, was in Rick Warrens Buch „Leben mit Vision“ im ersten Satz des ersten Kapitels steht: «Es geht nicht um Sie!» Daniel verstand sich selber wirklich als **Diener Gottes**, indem er in diesem Umfeld, wo er hineingestellt war, **den Menschen diente**. Aber eben nur bis zum Punkt, wo sie Gott widersprechen. Dafür war Daniel bereit gewesen, in die Löwengrube zu gehen.

Schliesslich, und das hat nochmals mit Mut, aber auch mit Wahrheit zu tun, sagt Daniel Nebukadnezar, dass er nicht der «König aller Könige» sei – das war die offizielle Bezeichnung des babylonischen Herrschers - sondern dass *Gott* der König der Könige ist, und dass dieser ihn in eine «*ausführende Funktion*» berufen hat. Aber immerhin: Das war auch Gott!

3. Die Weltreiche und das Reich Gottes

Nebukadnezar sieht eine übergrosse Statue mit einem goldenen Kopf.

Den **goldenen Kopf** (V.32,38) identifiziert Daniel als das babylonische Reich, aktiv von 609 – 539* v.Chr. Also ein Reich mit Pracht und Glanz. Das war eine Ansage, stand ja Nebukadnezar, als er diesen Traum hatte, erst in seinem zweiten Regierungsjahr. Diese Deutung können wir als «eindeutig» bezeichnen, da sie Daniel selber ausspricht.

Die nächsten Deutungen sind nicht eindeutig, aber einleuchtend.

Das nächste Reich, der **silberne Oberkörper** (V. 32,39) ist ebenfalls ein glanzvolles Reich, das medo-persische, welches auf das babylonische folgte. Es war bis ins Jahr 331* v.Chr. aktiv. Dieses Reich wurde abgelöst vom dritten, dem **bronzenen**, welches den **Bauch und die Lenden** (V. 32,39) betraf. Es ist wohl das griechische Reich oder genauer das von Alexander dem Grossen und seinen Nachfolgern, welches von 331-148* v.Chr. an der Macht war.

Das vierte betrifft die **eisernen Beine** (V. 33,40), es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit das römische Reich, welches von 148 v.Chr. – 476* n.Chr. an der Macht war. Dieses Reich war fremdartig für Daniel, es trug das Symbol der Härte (Eisen), was für «stark» und «mächtig» steht, aber auch für gewalttätig und unterdrückend, was die Verben «zermalmen» und «zerschmettern» (V.40) unterstreichen.

Wenn wir den Wert der Metalle anschauen, aus dem die Statue ist, dann müssen wir von einer *absteigenden Reihenfolge* sprechen. Das hat aber nichts mit der Ausdehnung der Reiche zu tun, ist doch das letzte, sozusagen unterste, das römische Reich, das ausgedehnteste.

Interessant ist auch, dass das bronzene und das eiserne Reich aus Metallen besteht, welche vorwiegend aus Zypern und Spanien bezogen wurden. Kupfer, Zinn und Blei für die Herstellung von Bronze und eben Eisen aus Spanien. Das könnte ein Hinweis sein auf die Richtigkeit der Auslegung, dass es sich beim dritten und vierten Reich um westliche Reiche, also um das griechische und römische Reich handelte.

Dann spricht Daniel noch von den Füßen und den Zehen der Statue. Einige Kommentatoren sehen darin ein **fünftes Reich**. Die Vermischung von Eisen und Ton deutet darauf hin, dass

dieses Reich vermischt, vermengt, aber nicht eins sein würde. Gerne sehen die Ausleger darin die nachfolgenden Staaten, der römischen Kultur folgend, also Europa, Amerika und Russland. Die Staaten sind zahlreich, vielfältig, stammen in der Kultur vom römischen Reich aber, sind aber nicht eins.

Und dann kommt das **Reich Gottes**, der Stein, der sich löste und mit grosser Macht die Statue zerstäubt. Das wäre dann das sechste Reich. Und da regt sich natürlich in jedem Bibelkenner Widerstand, weil doch die göttliche Zahl die sieben sein sollte.

Und tatsächlich, wenn wir nach Dan. 7 schauen, spricht Daniel dort von einem explizit antigöttlichen Reich (Dan. 7,24b+25). Wenn dies als das sechste gezählt würde, dann wäre das Reich Gottes, das mit dem Stein das Total der Statue zerstören wird, das siebte Reich. Wir lesen vom Reich Gottes in den Versen 33-35 folgendes:

Ein Stein löste sich.., der muss ja weit oben gewesen sein, vielleicht auf einem Berg, dass er auf die riesige Statue fallen konnte. Ein Hinweis, dass der Stein von oben, von Gott kommt. Dann zerstäubte dieser Stein mühelos und plötzlich die anderen Reiche. Ein Hinweis darauf, dass Gottes Reich die irdischen Reiche mühelos besiegen wird. Dann aber auch, dass der Stein zu einem gewaltigen Felsen wachsen würde, der die ganze Erde bedeckte. Dieser Stein muss also leben!!

Im 1. Petrusbrief, Kap. 2,4+5 lesen wir:

*4 Wenn ihr zu ihm hintretet, zum **lebendigen Stein (=Christus)**, der von den Menschen zwar verworfen wurde, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist, 5 dann lasst euch selbst aufbauen als **lebendige Steine** zu einem geistlichen Haus, zu einer heiligen Priesterschaft, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus.*

Christus wird hier als der lebendige Stein bezeichnet (V.4) und das geistliche Haus, die Kirche, soll durch lebendige Steine (V.5) aufgebaut werden, also durch Söhne und Töchter des Vaters im Himmel, durch Juden und Christen.

Denkt noch daran, dass Jesus den Jünger **Petrus**, den er mit der Gründung der **Kirche** betraut hatte, als **Fels** bezeichnete.

Wir finden hier also einen deutlichen Hinweis auf die Zukunft, welche durch Jesus Christus und seine Nachfolgerinnen und Nachfolger bestimmt werden würde! Ich finde das absolut faszinierend!

Ich werde am nächsten Sonntag noch etwas genauer auf die Weltreiche und im Speziellen auf die «Füsse und Zehen» eingehen. Aber so viel sei gesagt: Gott gibt einem durch und durch heidnischen König eine Zukunftsschau, die er dann durch seinen Knecht Daniel bestätigt, die sich über tausende von Jahren hinweg erstreckt.

4. Vorläufiges Fazit

Über die Zukunft hören wir vieles in diesem Text, und vieles macht in der Deutung auch Sinn. Die Reiche, die in ihrem Glanz abnehmen, sich aber in der Grösse ausdehnen und brutaler werden. Die Macht, die sich nicht mehr auf einen Herrscher vereint, sondern sich auf viele aufteilt.

Durch das Absteigen des Wertes der Metalle wird aber vielleicht auch klar, dass es mit der Welt nicht aufwärts, mindestens ethisch, moralisch und geistlich, sondern abwärts geht.

Also nicht in Richtung besser, schöner gerechter, sondern eher in notvoller, flüchtiger und instabiler. Und gleichzeitig wächst der Stein zu einem mächtigen Felsen, das Reich Gottes wächst und wird – effektiv, nicht in der sichtbaren Ebene – immer mächtiger.

Aber die Macht ist eine ganz andere als die militärische oder politische. Sie ist die Macht der Liebe, der Gnade, der Versöhnung, der Wiederherstellung.

Dabei wird klar: Die Macht des Reiches Gottes ist absolut souverän und wird keine andere Macht neben sich dulden.

Und – und das ist vielleicht der Hänger an dieser Predigt: Bis jetzt wissen wir nicht genau, was in nächster Zukunft geschehen wird und wie nahe am Ende/Ziel wir genau sind.

In diesem Sinn lasst uns wachsam und nüchtern sein, lasst uns beten!

Amen.

** Die Jahreszahlen sind je nach Geschichtsauslegung unterschiedlich!*